

CFOs Report

Umfrageergebnisse Umstellung der Rechnungslegung

Abstract

Die Wahl der Rechnungslegung ist ein seit Jahren diskutiertes Thema unter den Finanzchefs. Im Zentrum der Diskussionen steht der „Fit“ des angewandten Standards sowie die damit verbundenen Vor- und Nachteile.

Mittels einer Umfrage, welche an über 300 Unternehmungen versandt wurde, sind nun in Bezug auf die vorangehend erwähnte Diskussion verschiedene Hinweise ermittelt worden. Von den an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen

- haben 29% in den letzten fünf Jahren eine Umstellung des angewandten Rechnungslegungswerkes vorgenommen oder einen Wechsel in naher Zukunft geplant,
- prüften 11% in den letzten fünf Jahren eine Umstellung und setzten diese jedoch nicht um,
- interessieren sich aktuell 10% für einen Wechsel,
- hegen 50% momentan keine Absicht, eine Veränderung vorzunehmen.

Bei der näheren Betrachtung der Ursachen fällt auf, dass als Motiv der Umstellungen erstens die Internationalität des Standards, zweitens die Akzeptanz im Aktionariat sowie drittens die Anwendung eines True & Fair View-Prinzips im Vordergrund standen. Als Hauptursache für das Verwerfen eines geprüften Wechsels kann der Umfang der Revision angesehen werden. Das Interesse an einem Wechsel wird unter anderem begründet mit der Verständlichkeit des Standards, dem Umfang der Revision sowie der Anwenderfreundlichkeit des Standards.

Herausgeber:

CFO Forum Schweiz - CFOs

Grafenauweg 10

Postfach 4332

6304 Zug

info@cfos.ch

Autoren

Andreas Wolfisberg

Vorstandsmitglied

CFO Forum Schweiz - CFOs

Thomas Birrer

Geschäftsführer

CFO Forum Schweiz - CFOs

Inhalt

CFOs Report Umstellung der Rechnungslegung	1
Ziele	1
Determinanten der Wahl der Rechnungslegung – in anderen Studien	1
Determinanten der Wahl der Rechnungslegung – eigene Untersuchung.....	3
Teilnehmende Unternehmen	4
Allgemeines	4
Repräsentativität	4
Ergebnisse der Studie	7
Aktualität eines Wechsels.....	7
Vorgenommene oder geplante Wechsel.....	8
Migrationslandschaft.....	8
Ursachen der Umstellung	9
Geprüfte und verworfene Wechsel	11
Migrationslandschaft.....	11
Ursachen für den Nicht-Wechsel.....	12
Interesse an einem Wechsel.....	13
Migrationslandschaft.....	13
Ursachen für das Interesse	13
Ausblick und Absichten.....	15
Kontakt	16

Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ:

Die Durchführung und Auswertung der Umfrage wurde vom Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, einem Institut der Hochschule Luzern - Wirtschaft, unterstützt.

CFOs Report Umstellung der Rechnungslegung

Ziele

Auf den Abschluss 2009 hin haben einige Unternehmen den Rechnungslegungsstandard gewechselt.¹ Die Frage stellt sich, ob es sich bei diesen Anpassungen um vereinzelte Bewegungen oder um einen richtungsweisenden Trend handelt. Weiter ist fraglich, ob IFRS für KMU² eine echte Alternative zu Swiss GAAP FER darstellt.

Welche Trends sich aktuell abzeichnen ist schwer zu sagen. Um diesbezüglich Anhaltspunkte zu erhalten, sollen die für einen Wechsel relevanten Einflussfaktoren bei einer Auswahl an Unternehmen erhoben und systematisch ausgewertet werden. Mit dem im Rahmen der Umfrage erhobenen und ausgewerteten Datenmaterial soll die Erarbeitung möglichst objektiver Aussagen zu den folgenden Punkten erreicht werden:

- Aktualität von Rechnungslegungswechseln
- Relevante Gründe von vorgenommenen, geplanten und geprüften Wechseln in den letzten fünf Jahren

Als Ergebnis soll eine erhöhte Transparenz in Bezug auf die relevanten Beweggründe der Wahl des Rechnungslegungsstandards resultieren.

Determinanten der Wahl der Rechnungslegung – in anderen Studien

Die Bestimmungsfaktoren der Wahl der Rechnungslegung wurden bereits aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Eine aktuelle Studie zu diesem Thema ist diejenige von Meyer, Bischoff, Dünhaupt und Weiss (2009)³. Die Studie gibt Auskunft zum Stand der Rechnungslegung der kleinen und mittelgrossen Unternehmen in der Schweiz, wobei die Antworten von 849 Unternehmen ohne Kotierung sowie die Antworten von 20 Unternehmen mit Kotierung ausgewertet wurden.

¹ Eberle, R. (2010). Der richtige Rechnungslegungsstandard, Der Schweizer Treuhänder, 2010|3: 124.

² Weitere Informationen zu IFRS für KMU sind beispielsweise ersichtlich in:
BDO (2009). IFRS für KMU und Swiss GAAP FER – Ein Direktvergleich. Veröffentlichte Publikation der BDO.

³ Meyer, C., Bischoff, O., Dünhaupt, L. & Weiss, S. (2009). Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Unternehmen in der Schweiz. Eine empirische Erhebung zu Swiss GAAP FER. Zürich: FER und Universität Zürich.

Die Studie kommt unter anderem für kleine und mittelgrosse Unternehmen ohne Kotierung zu den folgenden Erkenntnissen:

- Für eine Umstellung der obligationenrechtlichen Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER sprechen die realistische Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die erhöhte Qualität des Abschlusses sowie die Verbesserung der Vergleichbarkeit der Rechnungslegung.
- 31% der Unternehmen, die sich mit IFRS für KMU befasst haben, sehen in diesem Standard eine Option. 9% der Anwender von Swiss GAAP FER befürworten IFRS für KMU als Alternative zu Swiss GAAP FER.
- Die Vorteile von Swiss GAAP FER im Vergleich zu den IFRS für KMU werden vor allem in der geringeren Komplexität, im geringeren Umfang und im niedrigeren Umsetzungsaufwand gesehen.
- Für die Anwendung der IFRS für KMU im Vergleich zu Swiss GAAP FER sprechen weniger inhaltliche Aspekte als vielmehr die Internationalität sowie der Bekanntheitsgrad. Der erste Grund wurde von 81% und der zweite von 55% der Umfrageteilnehmenden genannt.

Wird nun die Gruppe mittelgrosser Unternehmen mit Kotierung betrachtet, sind folgende Ergebnisse zu bemerken:

- Die Mehrheit der kotierten mittelgrossen Unternehmen wendet Swiss GAAP FER an. Angeblich sind dies 85% und die restlichen 15% orientieren sich an den IFRS. Als wichtigste Funktionen werden die Information der Öffentlichkeit sowie der Anspruchsgruppen genannt.
- Bei 90% der kotierten Unternehmen herrscht die Meinung vor, dass das angewendete Regelwerk eine wichtige Verhandlungsgrundlage für eine kostengünstige Fremdfinanzierung darstellt.
- Von den kotierten Unternehmen, welche Swiss GAAP FER anwenden sind 84% generell zufrieden mit dem Regelwerk. Als positiv werden vor allem die Verständlichkeit, der Detaillierungsgrad und die Anwenderfreundlichkeit beurteilt.
- In Bezug auf die kommenden Jahre messen die entsprechenden Unternehmen Swiss GAAP FER die höchste Bedeutung zu (69%). Hingegen werden IFRS (44%) und US GAAP (11%) als weniger relevant eingestuft.

In Bezug auf den Vergleich zwischen IFRS und Swiss GAAP FER wird festgehalten, dass hauptsächlich die folgenden drei Gründe für Swiss GAAP FER sprechen: Umfang, Umsetzungsaufwand und Komplexität. Hingegen sind die drei als am relevantesten erachteten Gründe für IFRS: Internationalität, Bekanntheitsgrad und Akzeptanz des Regelwerks.

Determinanten der Wahl der Rechnungslegung – eigene Untersuchung

Nebst diesen möglichen Determinanten anderer Studien zur Wahl der Rechnungslegung wurden für die CFOs-Umfrage weitere allenfalls relevante Gründe in den Fragebogen integriert. Insgesamt werden die folgenden 24 Ursachen als potenziell relevant eingestuft:

- Umfang der Regelungen
- Komplexität der Regelungen
- Internationalität des Standards
- Akzeptanz im Aktionariat (bspw. Institutionelle Investoren und Fonds)
- Verständlichkeit des Standards
- Detaillierungsgrad der Regelungen
- Anwenderfreundlichkeit des Standards (inkl. Änderungshäufigkeit der Regelungen)
- Umsetzungsaufwand
- Revisionskosten
- Bekanntheitsgrad des Standards
- Akzeptanz des Regelwerks
- Unterstützung Börsengang
- Vergleichbarkeit
- Beschaffung von Fremdkapital
- Auswirkung auf die Marktliquidität der Aktien
- Auswirkung auf die Börsenkapitalisierung
- Auswirkung auf das Image des Unternehmens
- Neuer Standard wird von mit uns vergleichbaren Unternehmen angewandt
- Umstellung Reporting gegenüber Banken
- Offenlegung Segmentinformationen (welche von der Konkurrenz ev. genutzt werden könnte)
- Konzentration auf wesentliche Geschäftsinhalte, anstatt auf rechnungslegungstechnische Diskussionen
- Spielraum durch Wahlrechte
- Notwendigkeit Restatement
- True & Fair View-Prinzip

Zusätzlich zu diesen 24 Beweggründen konnten die an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen noch zusätzliche eigene Gründe angeben.

Teilnehmende Unternehmen

Allgemeines

Die Umfrage richtete sich an eine ausgewählte Gruppe kotierter und nichtkotierter Schweizer Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftssektoren. Der Fragebogen wurde an 305 Unternehmen versandt. Mit dem Rücklauf von 97 ausgefüllten Fragebogen wurde eine Rücklaufquote von 32% erreicht, wobei sich lediglich 88 als brauchbar erwiesen.⁴

Die teilnehmenden Unternehmen stammen aus den unterschiedlichsten Branchen und weisen unterschiedliche Komplexitäts- und Grössemerkmale auf. Die an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen umfassen sowohl national tätige kleine und mittlere Betriebe als auch global agierende Grosskonzerne. 47% der teilnehmenden Unternehmen sind kotiert, 90% der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in der Schweiz. Die Heterogenität der Datengrundlage ermöglicht es, verschiedene Aspekte und Merkmale als mögliche Determinanten der Wahl bzw. eines Wechsels der Rechnungslegung zu überprüfen.

Repräsentativität

Die angestrebte Heterogenität in Bezug auf die Grösse und die Wirtschaftssektoren der teilnehmenden Unternehmen ist durch den breiten Teilnehmerkreis gewährleistet (siehe Abbildung 1). Das erhobene Datenmaterial erlaubt somit eine relativ breit abgestützte Überprüfung der Determinanten der Wahl der Rechnungslegungsnorm.

Neben der Breite des Teilnehmerkreises gilt es auch die Repräsentativität der Stichprobe zu beurteilen. Für die Bewertung der Repräsentativität sind wiederum die Grössemerkmale sowie das Tätigkeitsfeld (Branche) zu betrachten. Da jedoch auf die Erhebung der genauen Branchenzugehörigkeit absichtlich verzichtet wurde, kann insofern nicht ausgeschlossen werden, dass gewisse Branchen in der Umfrage übervertreten sind. Insgesamt liegt eine recht ausgewogene Strukturierung des Teilnehmerkreises vor, in welcher vor allem in der Industrie tätige Unternehmen vertreten sind.

⁴ Bei den nicht brauchbaren Umfrageantworten handelt es sich um Datensätze aus der Online-Umfrage, wobei die Teilnehmenden jeweils die Beantwortung des Fragebogens abgebrochen haben und so keine oder unvollständige Antworten resultierten.

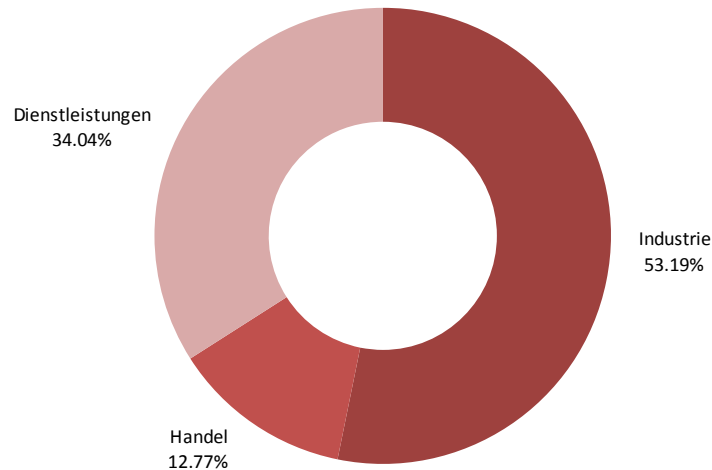
Stichprobe nach Sektoren (n=88)

Abbildung 1: Teilnehmende Unternehmen nach Wirtschaftssektoren.

Die Umfrageteilnehmer sind in 9% der Fälle Grossunternehmen, in 40% mittelgrosse Unternehmen und in 51% Kleinunternehmen.⁵ Insofern liegt im Vergleich mit der von Meyer et. al (2009) durchgeführten Studie eine Stichprobe mit einem deutlich höheren Anteil an mittelgrossen sowie grossen Unternehmen vor. Abbildung 2 vermittelt einen Überblick über die Unternehmen, welche an der Umfrage teilnahmen.

Zur Abbildung gilt es erstens zu bemerken, dass die grössten Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als einer Milliarde sowie mit mehr als 4'000 Mitarbeitenden nicht abgebildet sind. Zweitens fällt auf, dass gewisse Unternehmen zwar die Anzahl Mitarbeitenden angegeben haben, jedoch der Umsatz fehlt. Diese Unternehmen wurden in die Gruppe der Kleinunternehmen eingeteilt – obwohl es sich aufgrund der Anzahl Mitarbeitenden tatsächlich mittelgrosse oder grosse Unternehmen handeln könnte. Insofern dürfte der Anteil Grossunternehmen in der Stichprobe mehr als 9% betragen.

⁵ Diese Gruppierung erfolgt auf folgender Grundlage:

Umsatz < 100 Mio = Kleinunternehmen;
Umsatz 100 Mio. - 1'000 Mio. = Mittelgrosse Unternehmen;
Umsatz > 1'000 Mio. = Grossunternehmen.

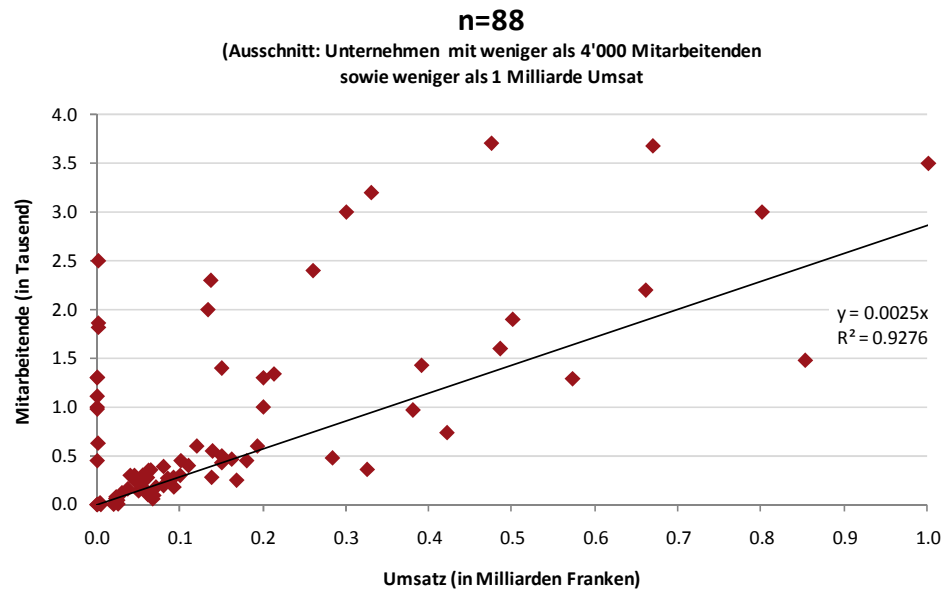


Abbildung 2: Teilnehmende Unternehmen nach Umsatz und Mitarbeitenden.

In der Abbildung ist zudem eine sog. einfache lineare Regression⁶ vorgenommen worden, welche den Zusammenhang zwischen Umsatz und Mitarbeitenden verdeutlicht. Da dies jedoch nicht im Fokus der vorliegenden Untersuchung liegt, soll nicht näher darauf eingegangen werden.

Die untersuchten Unternehmen erstellten Ihre Rechnungslegung nach IFRS (53%), OR (23%), Swiss GAAP FER (20%), IFRS für KMU (1%), US GAAP (1%) und nach anderen Standards (3%). Als andere Standards wurden unter anderem „nahe bei Swiss GAAP FER“, „RRV Finma“ und „local GAAPS“ genannt.

⁶ Weitere Informationen zur einfachen linearen Regression sind beispielsweise in Hackl, P. (2005), Einführung in die Ökonometrie. München: Pearson.

Ergebnisse der Studie

Die vorliegende Studie beabsichtigt eine systematische Diskussion der Beweggründe des Wechsels der Rechnungslegungsnorm. Einerseits sollen die erhobenen Daten Auskunft geben, wer sich für einen Wechsel interessiert und als wie aktuell diese Thematik einer Umstellung einzustufen ist. Andererseits soll in Form von übersichtlichen Darstellungen die Relevanz der Gründe für einen Wechsel transparent gemacht werden. Schliesslich wird mit diesem Vorgehen beabsichtigt, eine (empirisch fundierte) Diskussionsgrundlage zu erarbeiten.

Die nachfolgenden Ausführungen decken diesen Anspruch ab. In einem ersten Schritt werden die praxisrelevanten Ergebnisse vorgestellt und anschliessend die Motive hinter den verschiedenen Antworten ausführlich präsentiert.

Aktualität eines Wechsels

Die erste Frage im Fragebogen zielte darauf ab zu ergründen, wie aktuell das Thema der Umstellung der Rechnungslegung in den letzten fünf Jahren diskutiert wurde bzw. wie aktuell die Wechselthematik zum jetzigen Zeitpunkt ist:

Umstellung der Rechnungslegung in den letzten 5 Jahren? (n=88)

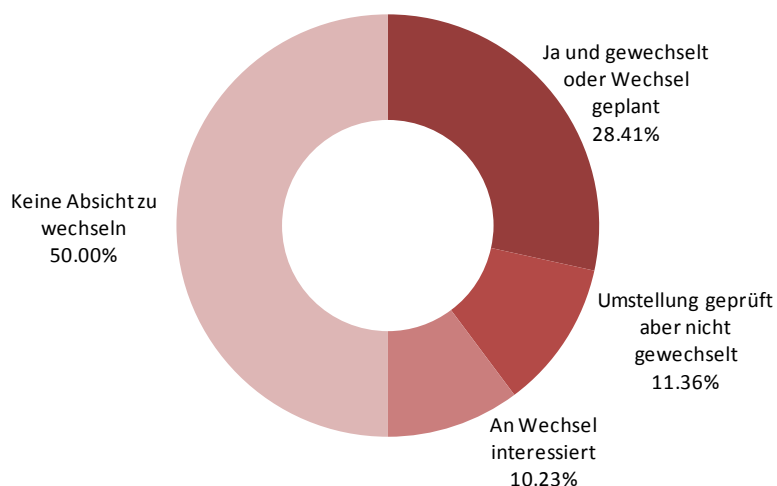


Abbildung 3: Aktualität einer Umstellung der Rechnungslegung.

Insofern teilten 29% der Unternehmen mit, den Rechnungslegungsstandard gewechselt zu haben oder einen Wechsel geplant zu haben – wobei im letzteren Fall in den meisten Fällen die Umstellung zu Beginn des Jahres 2011 erfolgen soll. 11% prüften zwar eine Umstellung, haben sich jedoch entschieden den angewendeten Standard weiterhin beizubehalten. 10% sind an einem Wechsel grundsätzlich interessiert und 50% der Umfrageteilnehmenden hegen keine Absicht, eine Umstellung vorzunehmen.

In den folgenden Abschnitten werden die erhobenen weiteren Angaben für die drei ersten Antwortkategorien jeweils separat näher betrachtet und die für die entsprechende Antwort relevanten Motive so weit als möglich transparent aufgeführt.

Vorgenommene oder geplante Wechsel

In diesem Abschnitt werden die Antworten derjenigen 29% der Umfrageteilnehmer ausgewertet, welche angaben in den letzten fünf Jahren eine Umstellung der Rechnungslegung vornahmen oder eine solche geplant haben.

Migrationslandschaft

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den letzten fünf Jahren erfolgten Wechsel in der untersuchten Stichprobe.

Tabelle 1: Durchgeführte oder geplante Wechsel

Durchgeführte oder geplante Wechsel:		Neuer Standard					Summe
		IFRS/IAS	IFRS für KMU	US GAAP	Swiss GAAP FER	OR	
Alter Standard	IFRS/IAS	1	0	2	1	0	4
	IFRS für KMU	0	0	0	0	0	0
	US GAAP	1	0	0	0	0	1
	Swiss GAAP FER	7	1	0	0	0	8
	OR	2	1	0	4	0	7
	Anderer	4	0	0	0	0	4
	Summe	14	3	0	6	1	0

Abbildung 4 verdeutlicht, dass IFRS (58%) und Swiss GAAP FER (25%) zumeist als neue Standards zur Anwendung gelangen werden. IFRS für KMU wird in lediglich 3 Fällen (13%) neu angewandt, OR in einem Fall (4%).

Vorgenommene oder geplante Umstellungen (n=24)

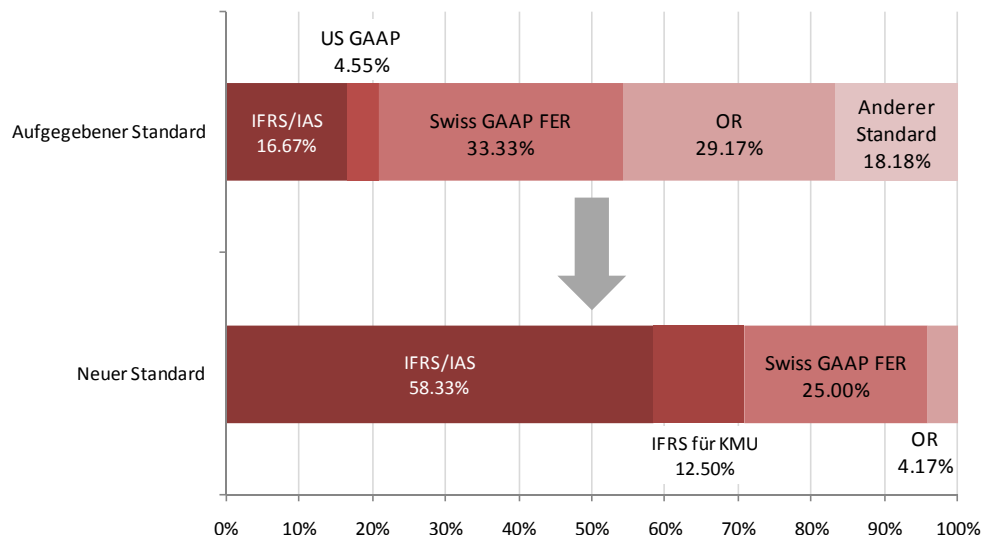


Abbildung 4: Vorgenommene und geplante Wechsel.

Ursachen der Umstellung

Nachdem nun bekannt ist, wer wohin gewechselt hat, stellt sich unweigerlich die Frage nach den Beweggründen. Die entsprechende Frage nach den Umstellungsursachen kann nun anhand zweier Kriterien beantwortet werden. Erstens gibt die absolute Anzahl der Nennungen der Umstellungsursachen verschiedene Anhaltspunkte. Zweitens sind weitere Aussagen zur Wichtigkeit der genannten Ursachen möglich – wobei ein simples Scoring erfolgt. Die als wichtigsten, zweitwichtigsten und drittwichtigsten genannten Umstellungsgründe werden je mit drei, zwei und einem Scoringpunkt bewertet. Die Summe der Punkte soll schliesslich einen Hinweis auf die effektive Relevanz geben.

Die Ergebnisse der vorangehend erwähnten Analyse sind in Abbildung 5 dargestellt. Es ist beachtenswert, dass die drei Gründe Internationalität des Standards, Akzeptanz im Aktienariat und True & Fair View-Prinzip sowohl bei der Betrachtung der absoluten Anzahl Nennungen als auch bei der gewichteten Betrachtung (anhand der zugeteilten Scoringpunkte) die ersten drei Plätze in der selben Reihenfolge einnehmen.



Abbildung 5: Gründe für den erwähnten Wechsel.

Es gilt zu berücksichtigen, dass die in Abbildung 5 aufgeführten Gründe nicht abschliessend sind. Zudem sind auch folgende Argumente (wenig) relevant: Spielraum durch Wahlrechte, Konzentration auf wesentliche Geschäftsinhalte anstatt auf rechnungslegungstechnische Diskussionen, Neuer Standard wird von mit uns vergleichbaren Unternehmen angewandt.

Als weitere Faktoren wurden selber genannt: „Spin-off aus kotiertes Unternehmen“, „Headquarter wieder in Europa“, „Übernahme durch Wettbewerber“, „Von SIX für das Hauptsegment verlangt“, „HAUPTSEGMENT --> SWX3“, „Anforderung der SIX“, „Einige Analysten können die Aktie nur covern, wenn ein international anerkannter Standard an-

gewandt wird“, „Gesetzgebung verlangt den Standard für unser Mutterhaus“, „Ergebnisperiodizität aufgrund langf. Aufträge CCM versus POCM“, „anstehende Gesetzesänderung für Konsolidierung“, „IPO am Hauptsegment“ sowie „Wir haben IFRS für KMU als sehr nah bei Swiss GAAP FER empfunden + bei den Banken keine negativen Bemerkungen zur Anwendung des neuen Standards vermerkt“.

Geprüfte und verworfene Wechsel

Analog zur Betrachtung der durchgeführten oder beabsichtigten Wechsel sind die selben Auswertungen in Bezug auf die Gruppe der Unternehmen durchzuführen, welche einen Wechsel geprüft, schliesslich aber nicht realisiert haben.

Migrationslandschaft

Abbildung 6 macht deutlich, dass in der Stichprobe lediglich Umstellungen auf Swiss GAAP FER (70%) sowie IFRS (30%) geprüft und verworfen wurden.

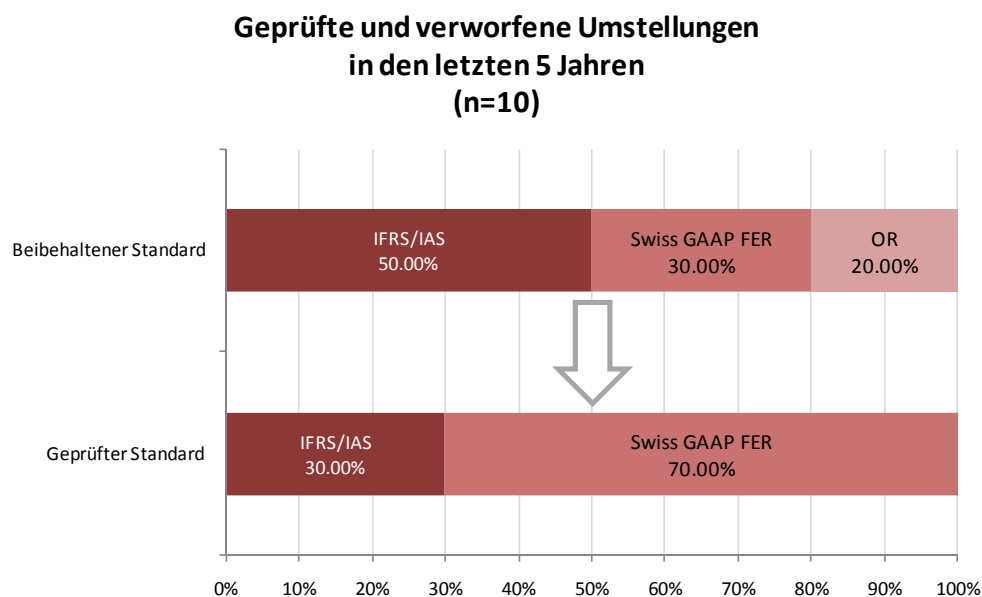


Abbildung 6: Geprüfte und verworfene Wechsel.

Ursachen für den Nicht-Wechsel

Werden die Ursachen für die angegebenen „Nicht-Wechsel“ ergründet, zeigt sich ein interessantes Bild. Es werden zwar eine Vielzahl von Gründen genannt, jedoch verfügt das Argument Umfang der Revision über das mit Abstand höchste Gewicht. Zudem spielen auch noch weitere Gründe wie die Revisionskosten und die Komplexität der Regelungen eine (wenn auch untergeordnete) Rolle.



Abbildung 7: Gründe für den Nicht-Wechsel.

Es gilt zu bemerken, dass die in Abbildung 7 aufgeführten Gründe nicht abschliessend sind. Beispielsweise wurden bei einer geprüften Umstellung von IFRS auf Swiss GAAP FER das vorhandene IFRS-Wissen in der Gruppe sowie die Internationale Vernetzung angegeben.

Interesse an einem Wechsel

Auch für die Gruppe der an einem Wechsel interessierten Unternehmen können wiederum Aussagen in Bezug auf die im Fokus stehenden Migrationen und die Gründe des Interesses gemacht werden.

Migrationslandschaft

Bei den an einem Wechsel interessierten Unternehmen zeigt sich ein analoges Bild zu denjenigen Unternehmen, welche in den letzten fünf Jahren einen Wechsel geprüft und verworfen haben: So besteht Interesse, zu Swiss GAAP FER (80%) und IFRS (10%) bzw. IFRS für KMU (10%) zu wechseln.

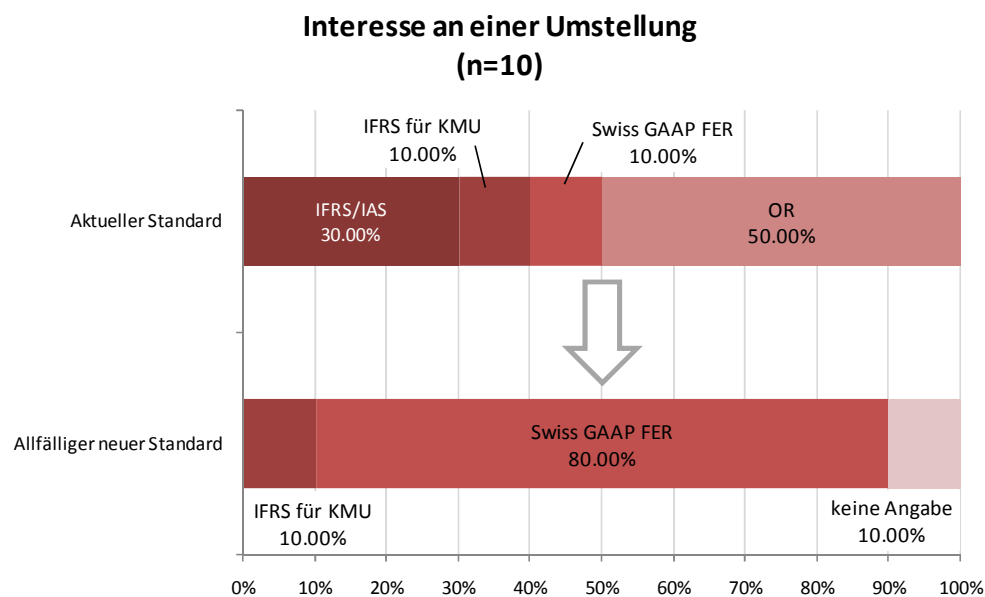


Abbildung 8: Interesse an einem Wechsel.

Ursachen für das Interesse

Als Gründe für das Interesse wird wiederum eine Vielzahl von verschiedenen Argumenten genannt. Als die fünf wichtigsten Argumente gelten jedoch die Verständlichkeit des Standards, der Umfang der Revision, die Anwenderfreundlichkeit des Standards, das True & Fair View-Prinzip, sowie die Komplexität der Regelungen. In dieser Kategorie liegen deut-

liche Unterschiede zwischen Anzahl der Nennungen und gewichteter Relevanz von Ursachen vor.

Gründe für Interesse an einem Wechsel

(n=10, total 36 Nennungen bzw. total 57 Scoringpunkte)

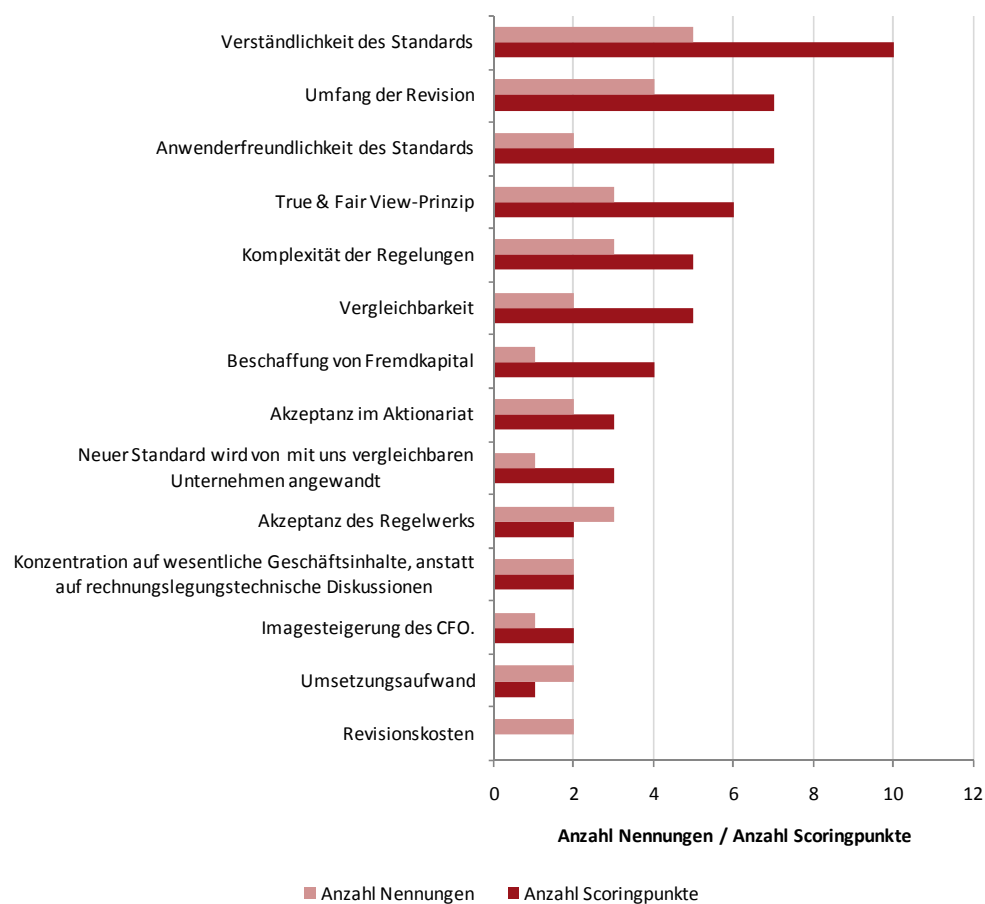


Abbildung 9: Gründe für das Interesse.

Es gilt auch hier zu bemerken, dass die in Abbildung 9 aufgeführten Gründe nicht abschliessend sind. Es wurden zudem „Umstellung Reporting gegenüber Banken“, „Detaillierungsgrad des Standards“ sowie „Auswirkung auf das Image des Unternehmens“ genannt. Hingegen erhielten diese Gründe analog zu „Revisionskosten“ keine Scoringpunkte.

Zudem wurde folgende Anmerkung gemacht: „Gegen einen Wechsel von IFRS zu Swiss GAAP FER spricht leider der mangelnde Bekanntheitsgrad / Akzeptanz im Ausland“.

Ausblick und Absichten

Die vorliegende Studie stellt eine strukturierte Bestandesaufnahme zum Thema Wechsel des Rechnungslegungsstandards bei Schweizer Unternehmen dar. Das CFO Forum Schweiz - CFOs hat sich zum Ziel gesetzt, die Ursachen von Umstellungen des Rechnungslegungsstandards weiter zu verfolgen. Ebenso soll die weitere Entwicklung der Rechnungslegungsstandards im Auge behalten werden: Vor allem die Frage, ob sich IFRS für KMU als echte Alternative zu Swiss GAAP FER erweisen wird.

Kontakt

Informationen über Ziele und Aktivitäten, CFOs Surveys sowie eine Mitgliedschaft im CFO Forum Schweiz – CFOs erhalten Sie unter:

CFO Forum Schweiz - CFOs

Grafenauweg 10
Postfach 4332
6304 Zug

W: www.cfos.ch
E: info@cfos.ch
T: +41 41 724 65 70
F: +41 41 724 65 50